

# *Vincenz-Haus-Brief Nr. 139*



## **Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses!**

Heute endlich halten Sie den Vincenz-Haus-Brief Nr. 139 in den Händen. In den letzten Wochen hatte ich eine Schreibblockade und ich habe mehrmals den Anlauf genommen, um Ihnen zu schreiben. Doch jedes Mal gaben die geschriebenen Worte nicht das wieder, was ich Ihnen eigentlich erzählen wollte.

In der ersten Oktoberwoche habe ich mich dann auf den Schwanberg zurückgezogen, um Ihnen von dort aus über die aktuellen Neuigkeiten aus dem Vincenz-Haus und dem Vincenzhof zu berichten. Auch in der Stille des Schwanbergs gelang es mir nicht den Vincenz-Haus-Brief zu schreiben. Vieles ist in den vergangenen Monaten passiert, viele schöne Erfahrungen und Erlebnisse, aber auch Geschehnisse, die uns traurig machten.

Irgendwann in den letzten Oktobertagen habe ich mich dann dazu entschlossen Ihnen wieder einen geteilten Vincenz-Haus-Brief zukommen zu lassen. In der ersten Hälfte erzähle ich Ihnen von all unseren Erlebnissen und im zweiten Teil wende ich mich der Advents- und Weihnachtszeit 2016 zu. So halten Sie jetzt den ganz normalen Vincenz-Haus-Brief Nr. 139 in den Händen und im zweiten Teil den Advents- und Weihnachtsbrief 2016.

Beginnen möchte ich mit einem Erlebnis, das uns im September für einige Wochen in Atem hielt. Drei unserer Bewohner waren an einem Diebstahl hier in Paderborn beteiligt, der uns traurig machte und uns auch wieder die Grenzen unserer Begleitung aufzeigte. Es gab einen Drahtzieher und zwei Mitläufer! Gemeinsam mit der Paderborner Polizei, die uns übrigens ein großes Lob für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aussprach, konnten wir den Diebstahl auflösen. Viele Gespräche und Beratungen folgten auf unterschiedlichen Ebenen. Den Drahtzieher konnten wir nicht bei uns im Haus belassen, da er mit seiner Tat das Fass zum Überlaufen brachte. Hier ermittelt nun die Bielefelder Polizei weiter. Die beiden Mitläufer mussten erkennen, welch großen Blödsinn sie gemacht haben. Wir erwarteten, dass sie Einsicht zeigen und ihre Betroffenheit spüren. Die Aufarbeitung einer solchen Tat erfordert unsere ganze Kraft. Auf unterschiedlichen Ebenen überlegen und beraten wir, welche Konsequenzen muss das negative Verhalten für die betreffenden Personen haben. Insgesamt kann ich heute sagen, dass die Aufarbeitung des Fehlverhaltens der beiden Jungen uns gut gelungen ist. Wichtig dabei ist, dass wir auch die übrigen Bewohner mit in das Geschehen einbeziehen. Sie sind in der Regel unsere Co-Erzieher und spielen eine wesentliche Rolle im Alltag unserer Jugendwohngemeinschaft. Eine solche Tat zeigt uns natürlich auch unsere Grenzen auf. Letztendlich muss jeder Einzelne für sein Leben die Verantwortung übernehmen. Unsere Kräfte setzen wir so gerne für die positiven Entwicklungen unserer Jungs ein. Sie glauben gar nicht, wie viel Kräfte, Zeit und Gedanken ein solches Negativverhalten bindet. Ich berichte Ihnen so ausführlich über diese Situation, damit Sie erkennen, dass neben all den schönen und erfolgreichen Dingen im Zusammenleben hier im Haus, uns auch die Schattenseiten begegnen.

Das Schuljahr 2016/2017 ist für den Großteil unserer Bewohner erfolgreich angelaufen. Erste Elternsprechtage und Informationsveranstaltungen bestätigen uns dies außerordentlich. Neben unserem Mitarbeiter Jan Dippel, der für die schulische Betreuung unserer Bewohner die Verantwortung trägt, unterstützen

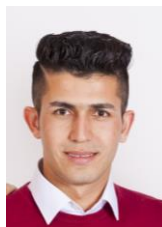
ihn mittlerweile 6 Honorarkräfte in seiner Arbeit. Die Erfolge einer solch intensiven schulischen Unterstützung spüren wir natürlich deutlich. Sie glauben gar nicht wie wunderbar es sich anfühlt, wenn bei einem Flüchtling der Knoten aufspringt und er sich plötzlich in gutem Deutsch mit uns verständigen kann. Alle unsere Bewohner, egal ob hier im Vincenz-Haus oder im Vincenzhof, befinden sich in einer schulischen, bzw. beruflichen Ausbildung. Darüber freuen wir uns ganz besonders, denn dies ist keine Selbstverständlichkeit. In der letzten Woche haben wir unseren Paulos aufgenommen, der aus Eritrea geflüchtet ist und ganz besonders schlimme Fluchterfahrungen in sich trägt. Mit der Beschulung von Paulos sind wir wieder in Kontakt mit dem Bonifatius-Zentrum getreten und wir denken, dass eine Beschulung auch für ihn in den nächsten Tagen, bzw. Wochen beginnen wird. Den Honorarkräften macht die Arbeit mit unseren Bewohnern Spaß und sie sagen, dass sie vieles von ihrem Einsatz von den Jungen zurückbekommen. Neben den Honorarkräften freuen wir uns auch über das Engagement von zwei ehrenamtlichen Kräften. Dieses ehrenamtliche Engagement von Menschen ist für uns noch einmal von ganz besonderer Bedeutung!



Unser zweiter Missionar auf Zeit ist im September bei uns eingetroffen. Sabino Belo Freitas ist 22 Jahre und kommt aus Osttimor. Sabino ist durch die Salzkottener Franziskanerinnen zu uns gekommen und wir freuen uns in Schwester Angela eine kompetente und engagierte Ansprechpartnerin gefunden zu haben. Sabino spricht kein Wort Deutsch und auch die englische Sprache ist ihm fremd. Umso mehr freuen wir uns über Stefan Oeldemann, der als Missionar auf Zeit in Osttimor tätig war und nun für uns als Dolmetscher fungiert. Sabino ist angekommen, das spüren wir und darüber freuen wir uns. Wie wichtig hierbei wiederum die Sprache ist, lässt sich nur erahnen. Wir sind dankbar, dass wir Sabino vormittags in die Sprachwerkstatt hier in Paderborn vermitteln konnten, damit er hier an einem Deutschkurs teilnehmen kann. Außerdem fährt Sabino für einen halben Tag in das Salzkottener Franziskanerinnenkloster,

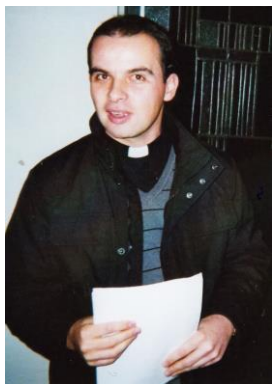
wo er von einer ehemaligen Lehrerin unterstützt wird. Wir freuen uns, dass die ersten sprachlichen Erfolge bereits zu spüren sind.

Erstmals im Laufe meiner Berufsjahre hat ein Bewohner ein Stipendium erhalten. Wir freuen uns mit unserem Anil, dass die Stiftung „Start“ das Stipendium ermöglicht. So werden Anil für seine schulische, aber auch für seine persönliche Entwicklung wesentliche Hilfen ermöglicht. Regelmäßige Treffen mit den anderen Stipendiaten ergänzen das Programm von „Start“. Unser Anil ist absolut begeistert von dieser Förderung und saugt die umfangreiche Unterstützung regelrecht auf. Anil ist jetzt ein Jahr bei uns und hat enorme Erfolge erzielt. Gerade ganz aktuell hat er eine Zusage der Volksbank Elsen-Wewer-Borcheln erhalten, um dort sein Schulpraktikum abzuleisten.



In Atem gehalten hat uns in den vergangenen Monaten unser Arlind. Arlind kommt aus dem Kosovo und somit aus einem sicheren Herkunftsland. Als minderjähriger unbegleiteter Flüchtling sah er keine Perspektiven im Kosovo und verließ Familie und Heimat. Arlind engagierte sich hier außerordentlich gut und unsere Freude war ganz besonders groß, als er bei der Firma Ahle hier in Paderborn eine Ausbildungsstelle als Maler bekam. Die Erfolge waren von allen erkennbar, doch die bürokratischen Hürden sollten den Beginn der Ausbildung in Frage stellen. In ganz intensiven Gesprächen mit der Ausländerbehörde hier in Paderborn unterstützen wir Arlind dabei in seine Heimat zurückzukehren, um dort ein Visum für ihn zu beantragen. Jeder einzelne Schritt wurde von uns hier gut vorbereitet und ganz besonders freute uns, dass sein Chef, Herr Dietmar Ahle, ihn nach Pristina begleitete. Die Erfahrungen, die Herr Ahle mit der Botschaft in Pristina machte, sprengen letztlich den Umfang dieses Briefes. Für Arlind war es letztlich eine Odyssee und wir bangten viele Stunden mit ihm. Nach einem großen Hin und Her, nach Bemühungen des

Ausländeramtes hier Paderborn, unseres Bundestagsabgeordneten Carsten Linnemann und vielen weiteren Personen erhielt unser Arlind am Freitag, den 04. November, endlich das langersehnte Visum. Übrigens wurde selbst unsere Bundeskanzlerin, Frau Angela Merkel, mit in diese Angelegenheit einbezogen. Nun heißt es für Arlind alle Regularien zu treffen, damit er endlich wieder zurück in seine neue Heimat kommen kann und ganz besonders freuen wir uns darüber, dass er nun verspätet seine Ausbildung bei der Firma Ahle antreten kann. Unser ganz besonderer Dank geht an Herrn Dietmar Ahle, der viele Stunden für die Belange von Arlind eingesetzt hat.



Ende September hieß es dann Abschied nehmen von unserem langjährigen Freund und geistlichen Begleiter Pastor Daniel Robb. Über 5 Jahre hinweg war er uns zu einem echten Freund und Vertrauten geworden. Viele unserer Bewohner und unserer Mitarbeiter schätzten den Rat von Pastor Daniel. Mit einem außerordentlich aussagekräftigen Gottesdienst sagten wir Pastor Daniel Danke für die lange Zeit seiner Begleitung. In unserer Kapelle war kein Platz mehr frei und dies war ein Zeichen seiner Beliebtheit. Die

Zusammensetzung der jungen Menschen bei uns im Haus hat sich in den letzten zwei Jahren deutlich verändert. Die muslimischen Jungen sind mittlerweile in der Überzahl und so war ich sehr gespannt, ob sie unsere Einladung zum Gottesdienst auch annahmen. Ich habe mich besonders darüber gefreut, dass fast alle unserer Bewohner an der Verabschiedung, sowohl am Gottesdienst, als auch bei der anschließenden Begegnung, teilnahmen. Ein wunderbar buntes Bild zeigte sich und alle spürten, dass wir eine innige Hausgemeinschaft leben. Pastor Daniel hat Anfang Oktober seinen neuen Einsatzort in Lemgo gefunden und ist nun Priester in einer Diasporagemeinde. Gerade gestern habe ich noch mit Pastor Daniel gesprochen und er teilte mir am Telefon mit, dass er sich in seiner neuen Heimat bereits sehr gut eingelebt

hat und sich wohlfühlt. Dies sind auch unsere Wünsche für unseren Freund Pastor Daniel Robb!

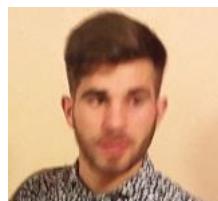
Und Mitte Oktober hat uns ein weiteres Ereignis ganz besonders berührt. Unser Christopher, der vier Jahre bei uns in der Einrichtung gelebt hat und von hier aus wesentliche Schritte in seine Verselbständigung machte, hat eine Pflegefamilie in Sande gefunden. Nach einer Probezeit entschied sich die Familie und auch Christopher für ein weiteres Zusammenleben. Hier war es uns ein ganz besonderes Anliegen mit Christopher, seiner Pflegefamilie, seinen Freunden und Wegbegleitern ein Abschiedsfest bei uns zu feiern. Christopher freute sich im Mittelpunkt zu stehen und genoss sichtlich die Stunden der Verabschiedung.



Frei gewordene Plätze sind, wie ich Ihnen bereits in vielen Briefen mitteilte, umgehend wieder belegt. Unsere beiden Häuser sind zu 100% ausgelastet. Die letzten vier neuen Einzüge möchte ich Ihnen hier kurz vorstellen. Ramiz ist mit seinen 16 Jahren aus Afghanistan geflohen, zunächst in einer Clearingstelle gewesen, anschließend in eine Jugendhilfeeinrichtung gekommen und lebt nun seit genau



sechs Wochen bei uns. Er besucht eine Paderborner Schule und hat bereits enorme Fortschritte im Erlernen der deutschen Sprache gemacht. Unser Jetmir kommt aus Albanien, ebenfalls ein sicheres Herkunftsland und er hat am 01. August mit seiner Ausbildung als Bäcker begonnen. Wir sind froh, dass das neue Ausländerrecht dies nun uneingeschränkt erlaubt.





Paulos flüchtete aus Eritrea und lebt seit 14 Tagen bei uns. Uns ist es bei ihm sehr wichtig, dass er seine traumatischen Fluchterlebnisse erst einmal aufarbeiten kann und er zur Ruhe findet. Ramin ist die letzte Aufnahme hier bei uns im Haus. Ramin ist aus Afghanistan geflüchtet und hat seinen Bruder Rohullah nach vielen Jahren wieder gesehen und in die Arme schließen können. Rohullah hat auch bei uns im Haus gelebt und konnte im letzten Jahr mit einem deutschen Schulabschluss unsere Einrichtung verlassen. Rohullah hat sich für seinen Bruder Ramin in ganz besonderer Weise eingesetzt und dafür gekämpft, dass er auch zu uns ins Haus kommen konnte und von hier aus sein Leben neu ausrichten kann.



Eine ganz besondere Freude für uns ist, dass unser Florian, der seit drei Jahren bei uns im Haus lebt, zu seiner Abschlussprüfung zugelassen worden ist. Bitte drücken Sie für Florian beide Daumen am 06. Dezember, an diesem Tag findet seine schriftliche Prüfung statt und dann im Januar 2017 der praktische Teil.

Hoffentlich habe ich Sie mit den vielen Neuigkeiten hier bei uns in Paderborn nicht gelangweilt. Gerne gehe ich jetzt über, um den Advents- und Weihnachtsbrief 2016 zu beginnen. Wie Sie aus den ausführlichen Berichten über unsere Arbeit erkennen können, habe ich meine Schreibblockade überwunden und ich freue mich jetzt darauf, mit Ihnen in die Advents- und Weihnachtszeit 2016 einzutauchen.





*Und wieder steht die Advents- und Weihnachtszeit vor der Tür.  
Man glaubt gar nicht wie schnell die Zeit vergeht.*

**Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses  
und des Vincenz-Hofes!**

Traditionell in den Tagen vor Beginn des Advents erhalten Sie wieder den Advents- und Weihnachtsbrief 2016 aus dem Vincenz-Haus. Mit einem großen Dank an Sie alle möchte ich meine Zeilen beginnen. In großer Freude dürfen wir Sie als treue Wegbegleiter und Förderer unserer Arbeit an unserer Seite wissen. Das ist ein großes Geschenk! Sie kennen unsere Freuden, unsere Erfolge und unsere angestrebten Ziele, Enttäuschungen und Hindernisse.

Hautnah erleben wir, gerade auch im letzten Jahr die großen Veränderungen bei uns in der Bundesrepublik Deutschland. Sehr viele Menschen mussten Ihre Heimat verlassen. Die Gründe hierfür sind sehr unterschiedlich und sind Ihnen durch die vielen Medienberichte bekannt. Wir hören von vielen wunderbaren und schönen Erfahrungen, aber auch die Schattenseite in Form von Anschlägen, Überfällen und Fremdenfeindlichkeit lassen uns aufhorchen. Hier bei uns im Haus leben wir Tür an Tür mit den unterschiedlichsten Menschen dieser Welt.





Im ersten Zimmer wohnt Pascal, daneben Mahboob aus Afghanistan, im Zimmer daneben Dijwar aus dem Iran, gefolgt von Awet aus Eritrea und am Ende des Flures hat Abdi aus Somalia sein Zimmer bezogen.



Genau zehn verschiedene Nationen sind in unserem Haus vertreten, unterschiedliche Kulturen, unterschiedliche Sprachen, unterschiedliche Lebensgeschichten.



Unsere einheimischen Jugendlichen haben das große Glück, dass sie bereits mit sechs Jahren die Schule besuchen konnten. Andere Bewohner haben in ihrem Heimatland keine Schule besuchen dürfen und erleben hier erstmals, was es heißt, Lernen zu dürfen. Wiederum haben einige unserer Bewohner noch nie Friedenszeiten in ihrer Heimat erleben dürfen. Immer nur Krieg, Zerstörung, Hass und große Not. Miteinander sich die einzelnen Biographien anzusehen ist spannend und bereichernd für uns alle und einen ganz neuen und besonderen Blick lässt unser Sabino zu, der zeitlich begrenzt für ein Jahr seine Heimat verlassen hat um hier in Deutschland als Missionar auf Zeit zu wirken. Der jüngste unserer Bewohner ist 14 Jahre alt, ist voll in der Pubertät und ständig auf der Suche nach neuen Erfahrungen, der Älteste ist zurzeit 22 Jahre alt und muss seine schrecklichen Erlebnisse in Afghanistan verarbeiten und einen neuen Weg hier in Deutschland für sich finden. All diese jungen Menschen zu begleiten ist eine spannende Aufgabe, eine große Herausforderung und wirkt bis weit in unseren Alltag hinein. Ich persönlich bin dankbar für jedes Kennenlernen, für jedes Miteinander, für jeden einzelnen Tag hier im Haus.

Im letzten Jahr beschäftigte uns in der Advents- und Weihnachtszeit besonders das Thema der **Berührungen**. Von was und wem lasse ich mich berühren? Wie wirken sich Berührungen in meinem Leben aus? Wo lasse ich Berührungen zu? Wo grenze ich mich ab? Das Thema Berührungen würde natürlich auch in diesem Jahr wieder gut in die Advents- und Weihnachtszeit passen. Jedoch ist es uns wichtig, den Blick immer wieder auf etwas Neues zu richten.

Und so heißt das Thema der diesjährigen vorweihnachtlichen Zeit: **„Ich klopfe an Deine Tür!“**

Ganz praktisch möchten wir an verschiedene Türen in unserem persönlichen Umfeld klopfen. Viele unserer Bewohner haben umfassende Erfahrungen mit dem Anklopfen an eine Tür gemacht. Vieles war ungewiss, unsicher und mit Angst behaftet! Für viele ist das Vincenz-Haus Heimat geworden. Hier konnten sie zur Ruhe

kommen, viele schlimme Erlebnisse bedenken und aufarbeiten und neu den Blick nach vorne richten. Alle unsere Bewohner sind in Sicherheit und aus dieser Situation heraus ist es viel einfacher an eine Tür zu klopfen. In der Tat möchten wir an unterschiedliche Türen klopfen, zunächst an die Tür eines Altenheimes, danach an die Tür eines Kindergartens, bei der nächsten Gruppe wissen wir noch gar nicht, ob es eine Tür gibt, aber wir möchten trotzdem anklopfen bei nicht sesshaften hier in Paderborn und zum Schluss klopfen wir an die Tür eines Klosters. Wir klopfen nicht nur an, sondern wir bringen auch etwas mit, viele Gedanken, viele Erlebnisberichte und letztlich auch ein Geschenk, welches wir mit eigenen Händen angefertigt haben.

Wie werden wir von den Menschen der unterschiedlichen Gruppen aufgenommen? Wie sieht die Willkommenskultur aus? Welche Stimmung erkennen wir aus dem Gesicht unseres Gegenübers? Ist es Angst, Unsicherheit oder Freude und Neugier?

Zunächst wollen wir die Aktiven sein, die an die Türen klopfen und um Einlass bitten. Auf der anderen Seite wollen wir aber auch ein Gespür dafür entwickeln, ob bei uns jemand anklopft, ob wir das Klopfen hören, oder ob wir es im Trubel des Alltags überhören. Wer klopft bei mir an? Mache ich Unterschiede, den einen lasse ich herein, den anderen weise ich ab und lasse ihn nicht zu Wort kommen?

### **Vor uns liegt eine spannende Zeit!**

Für die vor uns liegende Adventszeit legen wir Ihnen als ein Dankeschön für die Begleitung im Jahr 2016 eine Geschichte bei, eine Anregung für eine Aktion und eine wunderschöne Weihnachtskarte, die Menschen in aller Welt umfasst und die wir um eine Sprache erweitern, nämlich persisch, eine Sprache die viele unserer Bewohner sprechen.

Möge Sie die Zeit des Advents zur Ruhe kommen lassen, den Blick für das Wesentliche schärfen und **das Hören auf ein Anklopfen** nicht verpassen. Weihnachten wird Jesus jedes Jahr an unsere Tür

klopfen und wir bestimmen selbst, ob wir ihn herein lassen, oder ihn abweisen. Erkenne ich in jedem Gegenüber das Gesicht Jesu? Wenn dies so ist liegt eine gnadenvolle Zeit vor Ihnen. Spüren Sie in sie hinein und lassen Sie sich berühren.

Mit der Gewissheit nicht alleine zu sein dürfen wir getrost Weihnachten feiern und die Schritte in das Jahr 2017 wagen.

Ihnen allen eine gesegnete Zeit – Danke für alles!

Im Namen aller hier im Haus

Ihr

Johannes Kurte

Johannes Kurte  
Geschäftsführer & Heimleiter

